

das grüne Angebot der Bibliotheken Mutschellen, Niederwil und Mellingen



Gruppenarbeit erstellt während des Zertifikatskurses Bibliosuisse 2021 des Kantons Aargau
durch:

Claudia Schellenberg, Zentrumsbibliothek Mutschellen
Andrea Wagenhofer, Schul- und Gemeindebibliothek Niederwil
Edith Schwarz, Genossenschaft Bibliothek und Schulbibliothek Mellingen

Widen, Niederwil und Mellingen 3. August 2021

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	3
1.1	Biodiversität – Vielfalt des Lebens	3
1.2	Warum brauchen wir Biodiversität?	3
1.3	Ausgangslage.....	4
1.4	Recherche.....	5
2	Die Saatgutbibliothek.....	6
2.1	Was ist eine Saatgutbibliothek?.....	6
2.2	Warum eine Saatgutbibliothek?	6
2.3	Wie funktioniert die Saatgutbibliothek?	6
2.4	Warum Saatgut gewinnen?	6
3	Fazit.....	7
3.1	Biblio 2030	7
3.2	Saatgutbibliotheken im ganzen Kanton Aargau	8
3.3	Vorteil für unsere Bibliothek.....	8
3.4	Problematik der Saatgutbibliothek.....	8
4	Umsetzung des Projektes	9
4.1	Einrichtung Saatgutbibliothek	9
4.2	Eigenes Logo	10
4.3	Anlässe zum Thema.....	10
4.4	«Kick-off» zur Saatgutbibliothek	10
4.5	Werbung.....	11
4.6	Budget.....	12
4.7	Literaturliste.....	13
4.8	Zeitlicher Ablaufplan für die Einführung der Saatgutbibliothek	14
5	Quellen- und Bilderverzeichnis	15
6	Anhang	16
6.1	Gesprächsnotizen	16
6.1.1	Telefongespräch mit Bibliothek Langenthal	16
6.1.2	Telefongespräch mit Bibliothek Hauptpost St. Gallen (BHPSG)	17
6.1.3	Telefongespräch mit Stadtbibliothek Biel	18
6.2	Flyer	19
6.2.1	Aufruf für Saatgut-Spende A4.....	19
6.2.2	Ausschreibung Workshop mit ProSpecieRara A5 2-seitig	20
6.2.3	Broschüre Saatgutbibliothek das grüne Angebot, 4-seitig A5	21
6.2.4	Anleitung zum Samentüten falten A4.....	23
6.3	Selbständigkeitserklärung	24

1 Einleitung

*«Was wir heute tun, entscheidet darüber, wie die Welt morgen aussieht»
(Marie von Ebner-Eschenbach)¹*

Biodiversität und Nachhaltigkeit sind wichtige und aktuelle Themen, um unsere Artenvielfalt beizubehalten oder sogar zu erweitern. In den letzten Jahren ist das Bienensterben ein immer grösseres Thema geworden. Krankheiten, Pestizide und verschwindende Pflanzenvielfalt bewirken, dass die Bienen immer weniger werden.



Bild 1: Biodiversität Quelle: Pixabay

1.1 Biodiversität – Vielfalt des Lebens

«Als Biodiversität bezeichnet die Biodiversitätskonvention der Vereinten Nationen die Vielfalt aller lebenden Organismen, Lebensräume und Ökosysteme auf dem Land, im Süßwasser, in den Ozeanen sowie in der Luft. Biodiversität beinhaltet:

- *Die Vielfalt unterschiedlicher Arten als auch innerhalb einer Art (taxonomische Diversität)*
- *Die genetische Vielfalt innerhalb einzelner Arten sowie die Diversität aller Organismen eines Lebensraums (genetische Diversität)*
- *Die Vielfalt an Biotopen und Ökosystemen sowie an Ökosystemfunktionen wie Bestäubung und Samenverbreitung darunter (ökologische und funktionale Diversität)*
- *Die Vielfalt an Verhaltensweisen von Tieren (kulturelle Vielfalt)*

1.2 Warum brauchen wir Biodiversität?

Biodiversität wird gemeinhin als etwas Positives und Schützenswertes gesehen – aber warum? Was schadet es, wenn es weniger Tiere und Pflanzen auf der Erde gibt? Begriffe wie Artenvielfalt oder biologische Vielfalt werden häufig synonym verwendet. Viele wissenschaftliche Untersuchungen belegen, dass artenreiche Ökosysteme stabiler sind als artenarme und Störungen besser ausgleichen können. Mit ihren unterschiedlichen Lebensansprüchen besetzen Arten unterschiedliche Nischen im Ökosystem. Manche Insekten beispielsweise sind wichtige Bestäuber, andere wiederum verbreiten Pflanzensamen oder bauen tierische und pflanzliche Abfallstoffe ab. Und noch einen Pluspunkt einer hohen Biodiversität haben die Forscher des Jena-Experiments² entdeckt: Pflanzliche Vielfalt auf einer Wiese wirkt sich positiv auf die

¹ <https://nachhaltig4future.de/was-wir-heute-tun-entscheidet-darueber-wie-die-welt-morgen-aussieht-marie-von-ebner-eschenbach/>

² https://www.idiv.de/de/forschung/plattformen_und_netzwerke/das_jena_experiment.html

Diversität der dort lebenden Tiere aus. Wer sich für artenreiche Wiesen einsetzt, schützt also Schmetterlinge, Bienen und Regenwürmer gleich mit.»³

«Um einen Schmetterling lieben zu können, müssen wir auch ein paar Raupen mögen» (Antoine de Saint-Exupery 1900 – 1944)⁴

Seit jeher werden Kulturpflanzen in Gärten oder auf landwirtschaftlichen Flächen angebaut und das Saatgut weitergereicht. Während die Weitergabe und der Tausch von Saatgut früher fast ausschliesslich innerhalb der Familie oder unter Nachbarn und Bekannten erfolgte, unterstützen dies heute verschiedene Organisationen. In der Schweiz engagiert sich zum Beispiel die Stiftung ProSpecieRara⁵ für die Erhaltung und Nutzung von 1400 Garten- und Ackerpflanzen, 500 Beerensorten, 1900 Obstsorten, 800 Zierpflanzensorten und 32 Nutztierassen. Die Vermehrung und Erhaltung der rund 1700 samenvermehrbaaren Garten-, Acker- und Zierpflanzen-Sorten von ProSpecieRara liegt in den Händen von rund 600, in Samenbaukursen ausgebildeten, ehrenamtlichen Privatgärtnern. Ihr Ziel ist es, dass die seltenen Sorten wieder in möglichst vielen Gärten gedeihen.⁶

Die Freude am Gärtnern und unser Interesse, dass diese Sorten erhalten bleiben können, haben uns für dieses Projekt motiviert. Wir stellen in der Bibliothek Platz für Samentüten, Fachwissen in Form von Sachbüchern und themenspezifische Anlässe zur Verfügung.

1.3 Ausgangslage

	Zentrumsbibliothek Mutschellen (Widen, Berikon, Rudolfstetten, Oberwil-Lieli)	Bibliothek Niederwil	Bibliothek Mellingen
Total Einwohner	15'647	2'880	5'897
Total. Kunden (Stand: 31.12.20)	3'318	482	985
Erwachsene inkl. Studenten/Lehrlinge	1'592	139	282
Jugendliche/Kinder	1'726	343	703
Medienbestand Total	20'921	7'561	12'446
Belletristik	9'584	4'139	7'116
Sachbücher	4'187	1'474	2'325
Comics, Zeitschriften	1'917	440	911
DVD, CD, Hörbücher,	3'940	1'508	2'094

Zur Zentrumsbibliothek Mutschellen gehören die vier Trägergemeinden, Widen (Standort), Berikon, Rudolfstetten und Oberwil-Lieli.

Die Schul- und Gemeindebibliothek Niederwil ist eine, wie in der Bibliothekslandschaft Aargau oft anzutreffende, von der Gemeinde getragene kleine Bibliothek.

Die Genossenschaft Bibliothek und Schulbibliothek Mellingen ist eine in dieser Form eher selten vorhandene Bibliothek. Sie wird aber finanziell von der Gemeinde Mellingen und einzelnen umliegenden Gemeinden und Institutionen unterstützt.

Die Region Mutschellen sowie Niederwil gehören zu ländlichen Gemeinden mit vielen Grünflächen. Mellingen, das seit 1296 das Stadtrecht besitzt und als historisches Kleinstädtchen bezeichnet wird, ist ebenfalls umgeben von ländlichem Gebiet.

³ <https://www.mpg.de/biodiversitaet>

⁴ <https://www.zitate.eu/autor/antoine-de-saint-exupery-zitate/64204>

⁵ <https://www.prospecierara.ch/projekte/projekte-detail/projekt/die-samenbibliothek-unser-herzstueck.html>

⁶ <https://www.lebendige-traditionen.ch/tradition/de/home/traditionen/praktiken-der-saatguterhaltung.html>

Unser Ziel ist es, die Bibliothek als Treff- und Ausgangspunkt zu stärken und mit einem neuen Projekt vielseitiger zu gestalten. Wir wollen unsere Bibliotheken als einen dritten Ort und Ort der Begegnung präsentieren und damit auch neue Kunden gewinnen. Ein zusätzliches Angebot soll dazu beitragen, dass die Bevölkerung nicht nur zum Bücherausleihen die Bibliothek besucht. Sie soll uns als Ort der Wissensvermittlung, des Austauschs und der Begegnung wahrnehmen.

Wir möchten möglichst vielen Menschen die Themen Nachhaltigkeit und Biodiversität näher bringen und auch diejenigen ansprechen, welche sich noch nicht konkret mit diesen Themen befasst haben. Sie dazu bewegen, einen Beitrag zu diesen wichtigen Umweltthemen zu leisten.

1.4 Recherche

Gemäss unseren Recherchen stammt die Idee «Saatgutbibliothek» ursprünglich aus Nordamerika und ist dort als seed library⁷ bekannt. In Deutschland ist die Saatgutbibliothek in grösseren Städten bereits weit verbreitet. In der Schweiz gibt es Saatgut-Bibliotheken vor allem in der Westschweiz (Grainothèque) und in einzelnen grösseren Orten in der Deutschschweiz z.B. St. Gallen, Langenthal, Biel. Wir sind überzeugt, dass dies auch in anderen Regionen bzw. kleineren Gemeinden funktionieren kann. Nach unserem Wissen besteht im Kanton Aargau noch kein entsprechendes Angebot für eine Saatgutbibliothek.

Beim Start unserer Projektarbeit haben wir als erstes im Internet recherchiert in welchen Bibliotheken in der Schweiz es bereits einen Saatgut-Tausch gibt. Wir haben die gefundenen Webseiten genauer untersucht und die dort vorhandenen Informationen zusammengetragen. Ergänzend haben wir mit den Bibliotheken Langenthal, Biel und Hauptpost St. Gallen telefonisch Kontakt aufgenommen. Bei diesen Gesprächen haben wir weitere hilfreiche Tipps über den Aufbau der Saatgutbibliothek erhalten. Wir haben auch mehr erfahren über Schwierigkeiten, die sich ergeben können und über mögliche zusätzliche Angebote, welche die Bibliotheken zu diesem Thema anbieten können (Gesprächsnotizen mit Bibliothek Hauptpost St. Gallen, Bibliothek Langenthal und Bibliothek Biel im Anhang).

Die Bibliothek Hauptpost St. Gallen hat uns mitgeteilt, ProSpecieRara sei sehr daran interessiert, dass die Bibliotheken in der Schweiz den Saatguttausch in ihr Angebot aufnehmen. Der Verein habe sich schon Gedanken darüber gemacht, die Bibliotheken anzusprechen und zu motivieren eine Saatgutbibliothek in ihr Angebot zu integrieren. Bei einem persönlichen Gespräch mit Frau Nicole Egloff von ProSpecieRara haben wir erfahren, dass sie ein Projekt in diese Richtung planen. Sie möchten in den Bibliotheken Work-Shops zum Thema Samengewinnung anbieten.

Das Schloss Wildegg ist berühmt für seine Gärten. Im barocken Nutz- und Lustgarten werden in Zusammenarbeit mit ProSpecieRara fast vergessene Pflanzen und seltene Gemüsesorten gepflanzt und gepflegt. An diversen Sonntagen von Frühling bis Herbst bieten sie kostenlose Führungen an. Diese Möglichkeit nutzten wir und haben zu dritt anfangs Juni eine dieser Führungen besucht. Wir haben viel Wissenswertes über alte und seltene Sorten wie z.B. die violette Artischocke, die Zuckerwurzel oder die Etagenzwiebel erfahren, welche auf Wildegg kultiviert werden.

Im Laufe unserer Recherchen konnten wir unser bereits vorhandenes Wissen über Biodiversität, Artenvielfalt, sortenreine Pflanzen usw. erweitern und stärken.

⁷ https://en.wikipedia.org/wiki/Seed_library

2 Die Saatgutbibliothek

2.1 Was ist eine Saatgutbibliothek?

Eine Saatgutbibliothek funktioniert als freies unentgeltliches Samen-Tauschsystem, bei dem alle Sämereien deponieren und mitnehmen können. Die Samen müssen aus Kulturen stammen, welche nicht mit chemischen Zusätzen behandelt wurden.

Die Saatgutbibliothek erlaubt es, sich von standardisiertem Saatgut zu befreien, welches Dünger und Pestizide benötigt und sich nicht neu versamen lässt. Sie ermöglicht verschiedene Sorten auszuprobieren, die nicht im Handel erhältlich sind, die Biodiversität im ländlichen und städtischen Lebensraum zu entdecken und zu fördern.

Sie macht Lust darauf wieder mit seinen Händen in der Erde zu wühlen und den Pflanzen beim Wachsen zuzusehen. Dafür muss man keinen Garten besitzen, es genügt ein kleiner Topf.

Eine Saatgutbibliothek steht für Umweltbewusstsein und ist gut für unser Wohlbefinden.

2.2 Warum eine Saatgutbibliothek?

Die Geste des Austausches, welche die Vielfalt der Samen seit Jahrtausenden aufgebaut hat, ist bei unseren Bauern verboten und zahlreich sind die Gesetzestexte, welche unsere kultivierte Biodiversität bedrohen. Die FAO (Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen) schätzt, dass wir bereits 75% unserer Biodiversität verloren haben, zerstört durch Industrie, die uns immer eine begrenztere Anzahl an Arten aufbürdet. Bevor andere Sorten in Vergessenheit geraten und verschwinden, ist es an uns sie instand zu halten.

Samen mitnehmen, vervielfältigen und danach wieder weitergeben. So nehmen wir unser Erbe wieder selbst in die Hand!

2.3 Wie funktioniert die Saatgutbibliothek?

Hobbygärtner bringen ihre gewonnenen Samen von Gemüse, Kräutern, Blumen aus biologischem Anbau (F1 Samen sind in der Saatgutbibliothek nicht erlaubt, Bild 2) als Saatgut in Papiertüten, die mit dem Namen der Sorte und dem Datum der Ernte beschriftet sind, in die Bibliothek.

Pflanzfreudige Personen nehmen Samen aus der Bibliothek mit und säen diese in ihrem Garten oder auf der Terrasse aus. Sobald die Pflanzen blühen und die Samenkapseln ausgereift sind, werden die Samen geerntet, getrocknet und einen Teil davon in Samentüten wieder in die Bibliothek gebracht.

Bild 2: Claudia Schellenberg



F1 Saatgut nicht erlaubt in der Saatgutbibliothek

2.4 Warum Saatgut gewinnen?

Saatgut wird heute global gehandelt. In Gartencentern erhält man viele verschiedene Sorten. Nur sind dies meistens Hybrid-Sämereien und können nicht zur Samengewinnung genutzt werden. Alte, lokal typische und traditionelle Sorten sind selten vertreten.

Wer samenfeste Sorten anbaut, kann von den Pflanzen Saatgut für das nächste Jahr gewinnen. Dies hat in vieler Hinsicht Vorteile:

- Wir können die Natur lebendig erleben und den Kreislauf der Pflanze von Samenkorn zu Samenkorn mitverfolgen.
- Freude am Sammeln, neue Sorten entdecken.
- Wenn die Pflanzen jedes Jahr nachgezogen werden, passen sie sich den Wetter- und Bodenverhältnissen der Umgebung an. So trotzen wir dem Klimawandel und züchten unsere eigenen Haussorten welche auch geschmackvoller sind.
- Wir sparen Geld, indem wir wie früher, das Saatgut selber vermehren und untereinander tauschen können.
- Die Vielfalt der Pflanzen bleibt erhalten.
- Es entstehen Kontakte zu Gleichgesinnten, somit verbreitet sich das Wissen und die Thematik eines nachhaltigen Lebensstils.⁸

3 Fazit

3.1 Biblio 2030

Mit unserem Projekt leisten wir einen Beitrag an die Nachhaltigkeitsziele von Biblio 2030. Die UNO (United Nations Organisation) hat in der Agenda 2030 die Ziele zur nachhaltigen Entwicklung für unsere Welt beschlossen. Erstmals kommen in diesem weltweit geltenden Entwicklungsprogramm alle drei Dimensionen der Nachhaltigkeit zusammen:

Soziales

Umwelt

Wirtschaft

Die Schweiz hat die Agenda 2030 ratifiziert und ist nun verpflichtet, die Ziele konkret umzusetzen. Bibliotheken tragen als öffentliche Kultur- und Bildungseinrichtungen unmittelbar zur Zielerfüllung bei. Sie tun dies bereits heute in ihrer täglichen Arbeit, indem sie den Zugang zu Informationen für alle sicherstellen. Mit der Kampagne Biblio 2030 ermutigt Bibliosuisse die Bibliotheken, ein zentrales aktuelles Thema aufzugreifen und umzusetzen.^{9 10}



Bild 3 : Pixabay

⁸ 2.1 bis 2.4 Quelle: Bibliothek Langenthal

⁹ <https://bibliosuisse.ch/Bibliosuisse/Projekte/Biblio2030>

¹⁰ <https://www.biblio2030.de/>

Unser Projekt, die Einführung einer Saatgutbibliothek, liefert einen Beitrag für folgende Nachhaltigkeitsziele:



Bild 4 Nachhaltigkeitsziele der Saatgutbibliothek Quelle:: <https://www.biblio2030.de/saatgut-tauschboerse-in-der-stadtbibliothek-alzenau/>

3.2 Saatgutbibliotheken im ganzen Kanton Aargau

Mit unserer Arbeit haben wir eine gute Vorlage für andere Bibliotheken erarbeitet und möchten diese ermutigen auch eine Saatgutbibliothek in ihr Angebot zu integrieren. Ein flächendeckendes Angebot würde bei dieser Kampagne sicher einen grösseren Erfolg bringen. Bei Interesse stellen wir unsere Unterlagen gerne zur Verfügung.

3.3 Vorteil für unsere Bibliothek

Mit der «Saatgutbibliothek» können wir der Bevölkerung ein zusätzliches Angebot parallel zur Medienausleihe anbieten. Es entsteht ein Ort der Wissensvermittlung über ein wichtiges Nachhaltigkeitsthema. Die Bibliothek wird vielseitiger und als Treff- und Ausgangspunkt gestärkt. Es entsteht ein «dritter Ort» und Ort der Begegnung. Mit passenden Anlässen/Workshops können wir unser bestehendes Angebot, welches hauptsächlich aus der Sprach- und Leseförderung besteht, erweitern und vielfältiger machen. Es können neue Kontakte und Vernetzungen mit anderen Institutionen entstehen.

Auch die Attraktivität unserer Sachbücher wird gesteigert, die Ausleihzahlen in den letzten Jahren sind teilweise eher zurückgegangen.

Auch wir als Bibliothekarinnen können beim Austausch mit der Kundschaft der Saatgutbibliothek zusätzliches Wissen aneignen und durch Gespräche zum Thema Informationen und Erfahrungen weitergeben oder auch im eigenen Garten anwenden.

3.4 Problematik der Saatgutbibliothek

Wie sich bereits bei unseren Recherchen herausgestellt hat, existieren Saatgutbibliotheken hauptsächlich in städtischen Gebieten. Unser Projekt ist ein Versuch, dies auch in ländlicher Umgebung umzusetzen. Ob es wirklich funktioniert, wissen wir heute noch nicht. Um einen Erfolg herbei führen zu können braucht es sicher viel Werbung und Mund zu Mund Propaganda, dies haben uns auch die anderen Bibliotheken empfohlen.

Die Saatgutgewinnung, auch Saatbau genannt, ist nicht ganz so einfach, man muss sich über dieses Vorgehen informieren und nötiges Wissen aneignen. Jede Pflanze hat ihre Eigenschaften und muss entsprechend ausgereift, geerntet und weiterverarbeitet werden. Dies könnte die Leute überfordern oder es wäre vielleicht einfach zu aufwendig. Eventuell würde auch falsches Saatgut in die Bibliothek zurückfliessen. Wir können nicht kontrollieren, ob es richtig ausgereift und wirklich samenfest ist, d.h. keine Hybride (F1) ist.

Am Anfang wird es sicher schwierig sein Saatgut zu bekommen. Gemäss der Erfahrung von anderen Bibliotheken nehmen die Leute gerne Saatgut mit, aber bringen keines zurück. Die Gründe dafür könnten sein:

- Sie haben noch keine samenfesten Pflanzen im Garten und können erst in der nächsten Saison geerntetes Saatgut bringen.
- die Aussaat oder das Gedeihen der Pflanzen hat nicht funktioniert, somit wäre auch keine Samengewinnung möglich.
- Sie befassen sich zum ersten Mal mit dem Aussähen von Saatgut, da sie bisher Pflanzensetzlinge gekauft haben

4 Umsetzung des Projektes

4.1 Einrichtung Saatgutbibliothek

Die Saatgutbibliothek wird als fester Bestandteil in die Bibliothek integriert.

Wir werden in unseren drei Bibliotheken eine separate Ecke einrichten. Dort findet man neben den Samentüten auch die passende Fachliteratur (Bild 5). Wir werden zum Start dieses Projektes 30 Sachbücher (Beispiele Literaturliste Seite 13) anschaffen und diese auf unsere drei Bibliotheken (je 10 Stück) verteilen. Die Bücher werden alle paar Monate unter den drei Bibliotheken ausgetauscht. Somit kann das Budget entlastet werden und den Bibliotheksbesuchern steht trotzdem ein vielfältiges Angebot zur Verfügung. Die Samentüten werden in einem oder mehreren Kistchen übersichtlich und nach Sorten beschriftet deponiert.

Wir werden dem Publikum eine Anleitung zur «Saatgutbibliothek» in Form einer Broschüre (siehe Anhang 6.2.3) zur Verfügung stellen. In dieser wird auch beschrieben, wie man eigenes Saatgut herstellen kann. Die Samentüten falten wir selber aus alten Zeitschriftenseiten und leisten auch diesbezüglich einen nachhaltigen Beitrag. Die Samentüten stellen wir den Leuten gratis zur Verfügung. Wir haben eine Anleitung zum Falten von Papiertüten erstellt und werden auch diese den Hobbygärtnern abgeben (Anhang 6.2.4).

Damit wir einen Grundstock an Saatgut beim Start der Saatgutbibliothek bereits anbieten können, werden wir dieses bei verschiedenen Anbietern z.B. Sativa-Rheinau, beziehen.

Der Bezug von Saatgut für die Besucher ist kostenlos. Wir werden ein Kässeli für freiwillige Spenden bereitstellen. Dies gibt uns die Möglichkeit unser Saatgutangebot laufend zu aktualisieren.



Bild 5 Umsetzung der Saatgutbibliothek: Claudia Schellenberg

4.2 Eigenes Logo

Als Erkennungsmerkmal haben wir für die Saatgutbibliothek ein eigenes Logo (Bild 6) ausgearbeitet.

Dies soll auf allen Flyern/Broschüren und Webseiten unserer Bibliotheken ersichtlich sein.



Bild 6: Logo Saatgutbibliothek

4.3 Anlässe zum Thema

Verschiedene Anlässe (mind. 1 pro Jahr) umrahmen das «grüne Angebot» und werden in Zusammenarbeit mit örtlichen Vereinen, Institutionen, Gärtnereien, Imkern organisiert. Dabei kann ergänzendes Wissen zum Thema vermittelt werden. Die Bibliothek Mutschellen wird die Anlässe selbständig durchführen. Die Bibliotheken Mellingen und Niederwil werden die Anlässe zusammen planen und diese entweder in Mellingen oder Niederwil durchführen.

Als «Kick-off» zur Eröffnung der Saatgutbibliothek wird in Widen und Mellingen/Niederwil ein Workshop durchgeführt, organisiert von ProSpecieRara. (siehe Punkt 4.4).

4.4 «Kick-off» zur Saatgutbibliothek

ProSpecieRara bietet schon seit vielen Jahren Samenbaukurse an, in denen die Teilnehmenden lernen, worauf es ankommt, nachhaltiges Saatgut fachgerecht zu vermehren. Viele Arten können leicht selbst vermehrt werden, wenn man ein gewisses Grundwissen hat. Bei anderen Sorten, wie z.B. verschiedene Kohllarten, Rüebli, Kürbisgewächse (zu denen auch Gurken, Melonen, Zucchini gehören) kommt es ohne entsprechendes Wissen zu Kreuzungen und somit zu einer Veränderung der Sorten.

Damit das Wissen der nachhaltigen Sortenerhaltung bestehen bleibt, hat ProSpecieRara ihre Samenbaukurse auf einen Abendworkshop in Bibliotheken von 2 ½ Stunden heruntergebrochen. Der Kurs findet im Januar oder Februar statt damit das Erlernte für die kommende Gartensaison bereits angewendet werden kann.

Der Inhalt dieses Workshops sieht wie folgt aus:

- Kurze Einführung über den Vorteil, eigenes Saatgut zu produzieren und welches Saatgut sich dafür eignet (Stichwort Hybride).
- Kurzer Überblick über die aktuelle Lage auf dem Saatgutmarkt (Stichwort weltweite Dominanz der Agrochemie-Konzerne).
- Einblick in die Botanik: die verschiedenen Vermehrungsstrategien der Pflanzen.
- Überblick über einfach zu vermehrende und anspruchsvolle Arten (Selbstbefruchter versus Fremdbefruchter).
- Detaillierte Infos anhand von drei Selbstbefruchtern (Salat, Tomate und Erbse).
- Vorstellen des Erhaltungsnetzwerkes von ProSpecieRara.¹¹

Der Kurs wird von Nicole Egloff, Medienverantwortliche und langjährige Sortenbetreuerin geleitet. Es werden schriftliche Unterlagen abgegeben.

¹¹ Kursinhalt Quelle: ProSpecieRara

4.5 Werbung

Wir werden bereits im Herbst 2021 im Einzugsgebiet unserer drei Bibliotheken den ersten Flyer (siehe Anhang 6.2.1) aufhängen und verteilen. Die Bevölkerung soll erfahren, dass es in der Bibliothek das neue grüne Angebot gibt. Wir wollen sie motivieren, unser Angebot zu nutzen und aktiv beim Saatguttausch mitzuwirken. Jede Bibliothek wird ihre Homepage mit einem Eintrag über das Angebot der Saatgutbibliothek und den dazu passenden Unterlagen ergänzen.

Die Flyer können auch via Mail an die Präsidenten der verschiedenen Vereine geschickt werden und diese sollen wiederum ihre Mitglieder informieren.

Zusätzlich werden wir auch in den Regionalen Medien über die Saatgutbibliothek Werbung machen.

Den zweiten Flyer, Einladung zum Workshop von ProSpecieRara (Anhang 6.2.2), werden wir ca. 3 Wochen vor dem Anlass an den gleichen Orten verteilen. Zudem wird ProSpecieRara die Daten für den Workshop in ihrem Jahresprogramm veröffentlichen.

Wo werden Flyer verteilt:

Einzugsgebiet Mellingen: Gemeindeverwaltung, NUV (Natur- und Vogelschutzvereine) Mellingen, Fislisbach, Niederrohrdorf, Tägerig, Gemeinnütziger Verein, Landfrauen, Blumen Jenni, Aushang an diversen Orten in der Gemeinde z.B. Migros, Hallenbad, sonstige Plakatwände etc. Artikel in der Lokalzeitschrift «Reussbote»

Einzugsgebiet Mutschellen:

Gemeindeverwaltung Widen, Berikon, Rudolfstetten, Oberwil-Lieli, Migros, Coop, Volg, Landi, Geschenkshop Inside, Blumen Kari, NVV* Beriken, NVV* Eggenwil, NSG* Bergdietikon

Einzugsgebiet Niederwil: Gemeindeverwaltung, Frauengemeinschaft, Seniorentreff, Aushang im Volg, bei der Bäckerei Wirth und bei den Busstationen Niederwil und Nesselbach, NAVOS* Stetten, NVV* Fischbach-Gösliken, NV* Wohlen

*) Abkürzungen für die örtlichen Naturschutzvereine (Quelle: BirdLife)

4.6 Budget

Für den Aufbau einer Saatgutbibliothek entstehen für die drei Bibliotheken folgende Kosten:

Bezeichnung	Kosten in CHF Total	Kosten in CHF pro Bibliothek
Samen Pro Specie Rara (Sativa-Rheinau)	150.00	50.00
Behälter für die Samentüten mit Register	90.00	30.00
Fachliteratur (30 Bücher)	750.00	250.00
Druck Werbeflyer A4 Aufruf für Saatgutspende (200 Stück à Fr. 0.30)	60.00	20.00
Druck Flyer A5 2-seitig, Einladung zum Workshop von ProSpecieRara (200 Stück à Fr. 0.30)	60.00	20.00
Druck Broschüre A5 4-seitig (300 Stück à Fr. 0.60)	180.00	60.00
Honorar für 2 Workshops ProSpecieRara	300.00	100.00
Total Kosten	1590.00	530.00

4.7 Literaturliste

Medien zur Saatgutbibliothek



Bilder 7-10 Fachliteratur Beispiele: Orell Füssli

Titel	Autor	Format	Preis CHF	Lieferant
Wie du dein eigenes Saatgut gewinnst – und so ein kleines Stück Welt rettest	Sigrid Drage	geb. Ausgabe	41.90	Orell Füssli
Gemüse und Blumen aus eigenem Saatgut	Heidi Lorey	Taschenbuch	27.90	Orell Füssli
Saatgut aus dem Hausgarten	Marlies Ortner	Taschenbuch	29.90	Orell Füssli
Mein Biogemüse-Garten	Anette Holländer	geb. Ausgabe	41.90	Orell Füssli
Mein Biobalkon	Nadja Buchczik	geb. Ausgabe	25.90	Orell Füssli
FrISCHE Ernte zum kleinen Preis	Huw Richards	geb. Ausgabe	26.90	Orell Füssli
Natur schaffen	Gregor Klaus Nicolas Gattlen	Taschenbuch	46.90	Orell Füssli
Hubert Reeves erklärt uns die Artenvielfalt	Hubert Reeves	geb. Ausgabe Kindersachbuch	27.90	Orell Füssli
Selbstversorger Basics	Folko Kullmann	Taschenbuch	28.90	Orell Füssli
Liebe Bienen – wir helfen euch	Anja Klein	geb. Ausgabe Kinder-/Fam.Buch	19.90	Orell Füssli
Selbstversorgung für Einsteiger	Simon Akeroyd	geb. Ausgabe	26.90	Orell Füssli
Balkon Basics	Mascha Schacht	Taschenbuch	24.90	Orell Füssli
Obst & Gemüse selbst anbauen	Renate Hudak	Taschenbuch	19.90	Orell Füssli
Mit dem Hochbeet durchs Jahr	Die Stadtgärtner	geb. Ausgabe	24.90	Orell Füssli
Handbuch Samengärtnerei / ProSpeciaRara	Andrea Heistinger	Gebundene Ausgabe	40.90	ProSpeciaRara,
Naturwerkstatt Samen und Gemüse (2016 als bestes Kinderbuch mit dem Deutschen Gartenbuchpreis ausgezeichnet)		Kinderuch	29.90	ProSpeciaRara,
Reichtum ernten	Ute Klaphake, Karin Lüdemann, Dierk Jensen	Gebundene Ausgabe	15.00	ProSpeciaRara,
Handbuch Bio-Balkongarten	Andrea Heistinger	Gebundene Ausgabe	43.90	ProSpeciaRara,
Tomaten, Paprika & Chili für Garten und Balkon	Eva Schumann	Taschenbuch	18.90	Orell Füssli
Nützlinge im Garten	Ursula Kopp	Taschenbuch	15.90	Orell Füssli

4.8 Zeitlicher Ablaufplan für die Einführung der Saatgutbibliothek

Wann	Was	Wo
2021		
August	Druck Flyer Aufruf für Saatgutspenden und Flyer Workshop	In den jeweiligen Bibliotheken
August/September	Flyer Aufruf Saatgutspende verteilen	Vereine, Institutionen, Presse gem. separater Liste
September	Einrichtung Saatgutbibliothek in der Bibliothek	Bibliothek Mutschellen, Niederwil, Mellingen
September	Beschaffung Sachbücher	Ex Libris, Orell Füssli etc.
November	Beschaffung Grundbestand Saatgut	Sativa-Rheinau Schaugewächshaus Reusspark Zollinger Biosamen, Les Evouettes
2022		
Januar/Februar	Flyer für Workshop verteilen	Vereine, Institutionen, Presse gem. separater Liste
22. Februar	Workshop ProSpecieRara	Bibliothek Mutschellen
1. März	Workshop ProSpecieRara	Bibliothek Mellingen/Niederwil

5 Quellen- und Bilderverzeichnis

Internet:

- Bibliotheken und ihr Beitrag zur Agenda 2030: <https://www.biblio2030.de/> (03.08.2021)
- Biodiversität, Erklärung: <https://www.mpg.de/biodiversitaet> (03.08.2021)
- Jena-Experiment
https://www.idiv.de/de/forschung/plattformen_und_netzwerke/das_jena_experiment.html
(26.6.21)
- Kampagne Biblio 2020 : <https://bibliosuisse.ch/Bibliosuisse/Projekte/Biblio2030> (03.08.2021)
- Praktiken der Saatguterhaltung:
<https://www.lebendigetraditionen.ch/tradition/de/home/traditionen/praktiken-der-saatguterhaltung.html> (03.08.21)
- ProSpecieRara : <https://www.prospecierara.ch/projekte/projekte-detail/projekt/die-samenbibliothek-unser-herzstueck.html> (03.08.2021)
- Schriftliche Unterlagen von ProSpecieRara
- Schriftliche Unterlagen von Bibliothek Langenthal
- Seed-Bibliothek: https://en.wikipedia.org/wiki/Seed_library (03.08.2021)
- Zitat: *Was wir heute tun, entscheidet darüber, wie die Welt morgen aussieht.* (Marie von Ebner-Eschenbach)
<https://nachhaltig4future.de/was-wir-heute-tun-entscheidet-darueber-wie-die-welt-morgen-aussieht-marie-von-ebner-eschenbach/> (03.08.2021)
- Zitat: Um einen Schmetterling lieben zu können, müssen wir auch ein paar Raupen mögen (Antoine de Saint-Exupery 1900-1944)
<https://www.zitate.eu/autor/antoine-de-saint-exupery-zitate/64204> (03.08.21)

Abbildungen:

Bild 1: Biodiversität

<https://pixabay.com/de/photos/bienen-insekten-bl%c3%bct-e-brombeere-4003580/> (03.08.21)

Bild 2: F1 Saatgut nicht erlaubt in der Saatgutbibliothek, Quelle: Claudia Schellenberg

Bild 3: weltweite Nachhaltigkeitsziele,

<https://pixabay.com/de/photos/natur-erde-nachhaltigkeit-blatt-3289812/> (03.08.21)

Bild 4: Nachhaltigkeitsziele der Saatgutbibliothek, Quelle:

<https://www.biblio2030.de/saatgut-tauschboerse-in-der-stadtbibliothek-alzenau/> (03.08.2021)

Bild 5: Umsetzung der Saatgutbibliothek, Quelle: Claudia Schellenberg

Bild 6: Logo Saatgutbibliothek

Bild 7-10: Fachliteratur Beispiele, Quelle: Orell Füssli (03.08.21)

6 Anhang

6.1 Gesprächsnotizen

6.1.1 Telefongespräch mit Bibliothek Langenthal

Gesprächsnotiz vom 11. Mai 2021 von Edith Schwarz (ES) mit Frau Verena Menz (VM)

ES: *Wie begann der Start ihrer Saatgutbibliothek?*

VM: Wir haben Saatgut von der Organisation Bioterra sowie vom Verein ProSpecieRara in grösseren Säcken bekommen. Dieses haben wir dann in kleine Papiertüten, welche wir selber gefaltet haben abgepackt. Diese Arbeit ist nicht zu unterschätzen und brauchte relativ viel Zeitaufwand. Die Samen müssen aus biologischem Anbau sein, also keine Hybrid Pflanzen.

ES: *Wie sieht Ihre Saatgutbibliothek in ihrer Bibliothek aus?*

VM: Wir haben eine spezielle Ecke dafür eingerichtet. Haben schöne Holzkistchen für die Saatguttüten angeschafft. Wir haben eine Anleitung zum Falten von Papiertüten für das Saatgut erstellt welche den Leuten zur Verfügung steht.

Dann wurde noch verschiedene Literatur zum Thema angeschafft welche wir in unserer «speziellen Ecke» zum Ausleihen zur Verfügung stellen.

ES: *Wie handhaben sie den Tausch oder die Ausleihe des Saatgutes? Werden die Leute, welche Saatgut mitnehmen, registriert?*

VM: Nein, wir registrieren die Kunden nicht. Sie dürfen einfach die Tüten mitnehmen. Wir ermutigen sie aber natürlich dazu auch wieder gewonnenes Saatgut von ihren Pflanzen zurückzubringen.

ES: *Machen Sie auch Anlässe zum Thema? Wie haben Sie die Leute informiert, dass es nun in der Bibliothek Langenthal eine Saatgutbibliothek gibt?*

VM: Wir hatten einen Anlass zum Start geplant. Mit dem örtlichen Vogelschutzverein konnten wir einen Vortrag zum Thema Insektensterben anbieten. Wir haben viele Flyer verteilt auch bei Institutionen und Vereinen welche mit dem Thema zu tun haben. Auch in der örtlichen Presse haben wir gross darüber berichtet.

ES: *Welches ist/war aus Ihrer Sicht das grösste Problem beim Aufbau der Saatgutbibliothek?*

VM: Dass die Leute lieber Saatgut mitnehmen und keines zurückbringen. Es braucht viel Motivation unsererseits. Die Saatgutgewinnung ist vielleicht nicht ganz so einfach und man muss sich schon informieren, wie man es machen muss. Die Bibliothek stellt aber den Leuten das nötige Informationsmaterial zur Verfügung. Ich denke, dass es einfach eine gewisse Zeit braucht bis sich das auch herumgesprochen hat. Wir hoffen natürlich sehr, dass mit der Zeit vermehrt Saatgut zurück in die Bibliothek kommt. Städtische Bibliotheken wie z.B. Hauptpost St.Gallen haben es etwas einfacher. Die haben viele themenbezogene «grüne» Organisationen in der Stadt die auch Unterstützung bieten und sogar miteinander vernetzt sind. Informieren Sie sich doch auch noch dort. Wir hatten vor dem Start auch mit St. Gallen Kontakt und bekamen einige hilfreiche Tipps.

ES: *Dürfen wir Informationsmaterial auf ihrer Homepage verwenden?*

VM: Ja, natürlich dürfen sie alle vorhandenen Dokumente auch ihren Kunden zur Verfügung stellen bzw. für ihre Projektarbeit verwenden. Ich werde Ihnen noch ein paar Fotos von unserer Saatgutbibliothek zustellen.

6.1.2 Telefongespräch mit Bibliothek Hauptpost St. Gallen (BHPSG)

Gesprächsnotiz vom 13.5.2021 von Edith Schwarz (ES) mit Frau Judith Meier (JM)

Frau Meier hat mir folgende Informationen über die Entstehung der Saatgutbibliothek in St. Gallen gegeben:

JM hat einen Artikel in der Zeitschrift BUB von den Bücherhallen Hamburg gesehen, fand die Idee toll und wollte versuchen dies auch in ihrer Bibliothek anzubieten. Sie hätten ganz klein mit ein paar Sämling vom eigenen Garten angefangen. Haben dann aber geeignete Partner gesucht wie z.B. Bioterra, ProSpecieRara, SaatGallen, Stadtgärtnerei, Schrebergartenverein und bekamen viel Saatgut. Es wurde gross Werbung gemacht für den Saatguttausch in der BHPSG. Wichtig: An möglichst vielen Orten Flyer auflegen auch bei Institutionen welche in irgendeiner Weise mit Biodiversität, Garten, Nachhaltigkeit etc. zu tun haben. In Städten gibt es mehr solche Institutionen als auf dem Land. St. Gallen ist eine «grüne Stadt» und daher gut geeignet für Saatgutbibliotheken.

Die Samen werden in Tüten verpackt und die Kunden dürfen diese mitnehmen. Die Samen in Form einer «Ausleihe» abzugeben war auch Thema. Aufwand wäre aber zu gross.

Die Bibliothek hat ein Projekt erarbeitet zur Unterstützung von HEKS (Hilfswerk der Evangelischen Kirchen Schweiz) beim Bepflanzen und Bewirtschaften von Brachflächen mit Migranten in der Stadt. Sie haben das Projekt bei der Bibliotheksförderung eingegeben. Thema ist aber Interkulturelle Bibliothek. Sie wollen mit ihrer Fachliteratur, Samen und entspr. Fachwissen regelmässig HEKS unterstützen.

Sie haben auch erfahren, dass die Saatgutgewinnung nicht ganz so einfach ist. Es ist deshalb wichtig den Leuten das nötige Wissen zu vermitteln bei Anlässen mit den entspr. Fachpartnern.

Der Verein «OstSinn – Raum für mehr» gründete das Label «SaatGallen» und ist das «Dach» in Bezug auf die «grüne Stadt» und bietet auch Saatgut zum Tauschen an.

Fachzeitschriften und Literatur ist bei der Bevölkerung sehr gefragt. Das Thema stösst auf grosses Interesse. Sie haben auch Kontakt mit Langenthal gehabt. Diese haben die Erfahrung gemacht, dass es in ländlichen Gebieten eher schwieriger ist.

Pro Specie Rara ist sehr interessiert, dass Bibliotheken eine Saatgutbibliothek einführen und bieten dabei gute Unterstützung.

6.1.3 Telefongespräch mit Stadtbibliothek Biel

Gesprächsnotiz vom 14.5./17.5.2021 von Claudia Schellenberg mit Lisa Radda/Catherine Taillard

Aus welchem Grund habt ihr eine grüne Bibliothek aufgebaut?

Mit unserer grünen Bibliothek wollten wir für unsere Kunden etwas ausserhalb der Informatikwelt anbieten. Die „Grainothèque“ Vevey und Delémont haben sie inspiriert dieses Projekt in Angriff zu nehmen. Ein weiterer Grund war die brachliegende Terrasse auf dem Dach der Bibliothek. Sie eignet sich bestens als Garten in Form von Hochbeeten.

Seid ihr mit anderen Bibis vernetzt?

Nein. Biel hat eine spezielle Stellung da sie zwischen der Deutschschweiz und der Welschschweiz ist.

Wie habt ihr die Bibi aufgebaut?

Auf dem Dach wurden mehrere Hochbeete angelegt. Diese Arbeit wurde in Zusammenarbeit mit Equipe Volo und Avenir Bienne angelegt. Jugendliche, die noch keine Lehrstelle oder Anschlusslösungen nach der Schule haben, werden dort auf den Einstieg in die Berufswelt vorbereitet. Aus einer dieser Begegnungen ergab sich für eine junge Frau die Möglichkeit ihre Lehre bei der Bibliothek in Biel anzufangen. Ein Tisch mit zwei Holzkisten wurden aufgestellt. In leeren Konfigläsern befindet sich das Saatgut welche die Kunden in selbst angefertigten Samentüten mitnehmen können. Sie können selbst entscheiden wieviel sie mitnehmen möchten. Es werden auch leere Samentüten abgegeben damit man eigenes Saatgut mitbringen kann. Um eine möglichst große Auswahl zu haben, kauft die Bibliothek einmal im Jahr bei Zollinger im Wallis Saatgut ein. Von dort haben Sie auch einen Aussaatkalender und weiteres Infomaterial erhalten. Analog dem Projekt von der Bibliothek Delémont haben sie zu Beginn des Projekts jeweils den Markt am Samstag besucht. Mit einem kleinen Wagen haben sie für ihre Grüne Bibliothek Werbung gemacht.

Führt ihr spezielle Anlässe durch?

Ja. Mit dem Corona war es aber nicht möglich weitere Anlässe durchzuführen. Ein Herr der sich sehr mit Tomaten beschäftigt, hat schon verschiedene Anlässe zum Thema Tomaten durchgeführt. Zum Beispiel wie man von den Tomaten Samen gewinnt. Er führt diese Anlässe kostenlos durch. Von der Bibliothek hat er ein gratis Abo und eine Flasche Wein erhalten. Wie man einen Naturgarten anlegt, wäre im Zusammenhang mit Permaculture Jura im letzten Jahr ein weiterer Anlass gewesen.

Was gibt es für Schwierigkeiten?

Das Projekt braucht viel Zeit. Man muss seine Arbeitszeit anders einteilen. Zum Beispiel Couverts bereitstellen, Anlässe organisieren, den Ausstellungstisch betreuen. Es nehmen mehr Kunden Samen mit, als dass gebracht werden. Kleine Stammkundschaft von ca. 4-5 Personen. Es braucht Zeit, um das Projekt allen bekannt zu machen.

Wie hoch sind die Kosten?

Für die Samen bezahlen sie ca. 100.--, je nach Anlass kommen weitere Kosten dazu. Die Samentüten werden aus alten Büchern angefertigt.

Habt ihr Infomaterial?

Ja, wird uns per Mail zugestellt.

Mit welchen Institutionen arbeitet ihr zusammen?

Avenir Biel-Bienne, Arbeitsmarktintegration / Saatgutbörse Bern / Equipe Volo

Habt ihr das Gefühl, dass es auch in einer ländlichen, kleineren Bibliothek durchführbar wäre?

Das könnten wir uns gut vorstellen

6.2 Flyer

6.2.1 Aufruf für Saatgut-Spende A4



SAATGUTBIBLIOTHEK

Das grüne Angebot der Bibliotheken Mutschellen, Niederwil und Mellingen

In der Saatgutbibliothek kann jeder Sämereien deponieren und mitnehmen. Sie funktioniert als freies und unentgeltliches Tauschsystem. Die Saatgutbibliothek ermöglicht verschiedene Sorten auszuprobieren und Neues zu entdecken. Sie fördert die Biodiversität in den Städten sowie auch in ländlicher Umgebung.

Sie macht Lust darauf mit den Händen wieder in der Erde zu wühlen und den Pflanzen beim Wachsen zuzusehen. Dafür muss man keinen Garten besitzen, es genügt ein kleiner Topf mit Erde.

Eine Saatgutbibliothek steht für Umweltbewusstsein und ist gut für das Wohlbefinden.

Helfen Sie mit!

Für den Projektstart im Frühling 2022 benötigen wir gewonnene Samen von Gemüse, Kräuter, Blumen aus biologischem Anbau. F1 Samen (Hybride) sind in der Saatgutbibliothek nicht erlaubt. Gewinnen Sie im Herbst die Samen und bringen Sie diese in unsere Bibliotheken.

Auch eine Zustellung per Post ist möglich. Leere Tüten stellt die Bibliothek kostenlos zur Verfügung.

- ❖ Saatgutbibliothek mit eigenem Saatgut füttern
- ❖ Neue und alte Sorten entdecken
- ❖ Regionale Pflanzenvielfalt fördern und ausbauen
- ❖ Benutzung kostenlos, kein Bibliotheksausweis erforderlich
- ❖ Ausleihe von Fachliteratur mit einem Abonnement ihrer Bibliothek

Eine detaillierte Anleitung für die Saatgutgewinnung kann in der Bibliothek bezogen werden, oder auf der Webseite Ihrer Bibliothek downloaden

Mit diesem Projekt leisten die drei Aargauer Bibliotheken einen Beitrag an die Nachhaltigkeitskampagne Biblio 2030* Im Februar/März 2022 findet ein Workshop in den Bibliotheken Mutschellen und Mellingen zusammen mit dem Verein Pro Specie Rara statt. Infos folgen später!

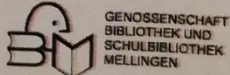
Weitere Informationen bei:

Bibliothek Mutschellen
Claudia Schellenberg | 056 631 63 26
info@zbmutschellen.ch

Bibliothek Niederwil
Andrea Wagenhofer | 056 622 56 17
bibliothek@schule-niederwil.ch

Bibliothek Mellingen
Edith Schwarz | 056 491 20 47
bibliothek.mellingen@bluewin.ch

*<https://bibliosuisse.ch/Bibliosuisse/Projekte/Biblio2030>



Mit dem Start der
SAATGUTBIBLIOTHEKEN
Mutschellen, Niederwil und Mellingen
organisieren wir folgenden Workshop:



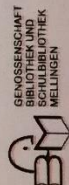
**Wer und was steckt
hinter unserem
Saatgut und wie
lassen sich Sorten
retten?**



Bild: Claudia Schellenberg

Workshop 1 in Widen
Dienstag, 22. Februar 2022 | 19.00 Uhr
Kirchgemeindehaus KIBIZI
Bellikonstr. 206 | 8967 Widen

Workshop 2 in Mellingen
Dienstag, 1. März 2022 | 19.00 Uhr
Bibliothek Mellingen
Scheunengasse 7 | 5507 Mellingen



Unter der Leitung von Nicole Egloff,
Medienverantwortliche von ProSpecieRara
und langjährige Sortenbetreuerin

Inhalt

- ❖ Kurze Einführung, weshalb es Sinn macht, eigenes Saatgut zu produzieren und welches Saatgut sich dafür eignet (Stichwort Hybride)
- ❖ Kurzer Überblick über die aktuelle Lage auf dem Saatgutmarkt (Stichwort weltweite Dominanz der Agrochemie-Konzerne)
- ❖ Einblick in die Botanik: die verschiedenen Vermehrungsstrategien der Pflanzen
- ❖ Überblick über einfach zu vermehrende und anspruchsvolle Arten (Selbstbefruchter versus Fremdbefruchter)
- ❖ Selektion
- ❖ Detaillierte Infos anhand von drei Selbstbefruchter (Salat, Tomate und Erbse)
- ❖ Vorstellen des Erhaltungnetzwerkes von ProSpecieRara

Kosten pro Person 10.00 CHF
Die Teilnehmerzahl ist begrenzt!

Auskunft und Anmeldung:

Bibliothek Mutschellen
Claudia Schellenberg | 056 631 63 26 | info@zbmutschellen.ch

Bibliothek Niederwil
Andrea Wagenhofer | 056 622 56 17 | bibliothek@schule-niederwil.ch

Bibliothek Mellingen
Edith Schwarz | 056 491 20 47 | bibliothek.mellingen@bluewin.ch

6.2.3 Broschüre Saatgutbibliothek das grüne Angebot, 4-seitig A5

Eigenes Saatgut herstellen, einfach und kostenlos!



Samenfeste Gemüse, Kräuter oder Blumen (keine F1 Hybriden) im Garten oder im Topf auf der Fensterbank aussäen.



Wenn die Pflanze ausgewachsen ist, eine oder mehrere besonders schöne und gesunde Pflanzen auswählen und nicht ernten.



Samen an der Pflanze ausreifen lassen.



Bei trockener Witterung die Samen ernten und trocknen lassen. Beachten Sie die spezielle Handhabung für die Samengewinnung von Hülsenfrüchten



Portionen in Tütchen abfüllen (können bei der Bibliothek bezogen werden) und mit Namen und Datum der Ernte beschriften.

Quelle Text: Bibliothek Langenthal
Bilder: Pixabay

SAATGUTBIBLIOTHEK

Das grüne Angebot der Bibliotheken Mutschellen, Niederwil und Mellingen



Biblio 2030:

Die drei Aargauer Bibliotheken möchten einen Beitrag an die Nachhaltigkeitskampagne Biblio 2030 leisten und erweitern ihr Angebot mit einer Saatgutbibliothek.

Biodiversität fördern:

Durch den Tausch von selbstgewonnenem Saatgut aus biologischem Anbau, Retten Hobbygärtner alte Sorten und fördern die Pflanzenvielfalt

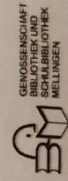
Unterstützen Sie uns:

Beschriftete Saatgut-Spenden nehmen wir gerne bei der Ausleihe während den Öffnungszeiten entgegen oder legen Sie diese in die Bücherbox beim Eingang. Auch eine Zustellung per Post ist möglich. Leere Tüten stellt die Bibliothek kostenlos zur Verfügung.

- ❖ Saatgutbibliothek mit eigenem Saatgut füttern
- ❖ Neue und alte Sorten entdecken
- ❖ Regionale Pflanzenvielfalt fördern und ausbauen
- ❖ Benutzung kostenlos, kein Bibliotheksausweis erforderlich
- ❖ Ausleihe von Fachliteratur mit einem Abonnement ihrer Bibliothek

Erzählen Sie es weiter und ermöglichen Sie uns einen vielfältigen Start.

Wir freuen uns auf einen regen Austausch



Was ist eine Saatgutbibliothek?

In der Saatgutbibliothek kann jeder Sämereien deponieren und mitnehmen. Sie funktioniert als freies und unentgeltliches Tauschsystem. Die Saatgutbibliothek ermöglicht verschiedene Sorten auszuprobieren und Neues zu entdecken. Sie fördert die Biodiversität in den Städten sowie auch in ländlicher Umgebung.

Sie macht Lust darauf mit den Händen wieder in der Erde zu wühlen und den Pflanzen beim Wachsen zuzusehen. Dafür muss man keinen Garten besitzen, es genügt ein kleiner Topf mit Erde.

Eine Saatgutbibliothek steht für Umweltbewusstsein und ist gut für das Wohlbefinden.

Wie funktioniert die Saatgutbibliothek?

1. Füllen Sie Ihre Sämereien in eine Samentüte, die mit dem Namen der Sorte und dem Datum der Ernte beschriftet ist.
2. Nehmen Sie nur die Samen mit, die Sie brauchen und lassen Sie auch den anderen Interessierten etwas übrig.
3. Gewinnen Sie von den Samen, die Sie mitgenommen haben, wieder neues Saatgut und bringen Sie einen Teil davon in die Saatgutbibliothek zurück.

Quelle: Bibliothek Langenthal

Jeder Nutzer verpflichtet sich folgende Regeln zu beachten:

- ❖ Die Saatgutbibliothek basiert auf dem Tauschgeschäft von Amateur-Hobbygärtnern. Kommerzieller Tausch ist nicht erlaubt.
- ❖ Es dürfen Samen von Blumen, Gemüse und Kräutern getauscht/abgegeben werden.
- ❖ Das Saatgut darf nur in einem Garten oder Topf ohne Benützung von Chemie, Pestiziden und chemischen Düngemittel ausgesät werden.
- ❖ Nur bekanntes und ursprüngliches Saatgut darf geerntet werden. Es sind keine Hybride zugelassen.
- ❖ Es können gekaufte Biosamen verwendet werden.
- ❖ F1 Saatgut hat in der Saatgutbibliothek nichts verloren.
- ❖ Die Biodiversität ist zu bevorzugen, indem man Saatgut benutzt welches in unserer Region gut gedeihen kann. Bevorzugt werden lokale, alte und robuste Samen.
- ❖ Samen der Hülsenfrüchte (Bohnen, Erbsen, Linsen...) müssen unbedingt nach dem Ernten, wenn sie gut getrocknet sind, für eine Woche im Gefrierschrank gefroren werden um die Vermehrung des Rüsselkäfers zu stoppen.
- ❖ Die Saatgutbibliothek ist ein Angebot der Bibliotheken, Mutschellen, Niederwil und Mellingen. **Bei nicht Einhaltung der Regeln übernehmen wir keine Verantwortung.**

Weitere Informationen bei:

Bibliothek Mutschellen: 056 631 63 26, info@zbmutschellen.ch
Bibliothek Niederwil: 056 622 56 17, bibliothek@schule-niederwil.ch
Bibliothek Mellingen: 056 491 20 47 Edith Schwarz, bibliothek.mellingen@bluewin.ch

Quelle: Bibliothek Vevey

6.2.4 Anleitung zum Samentüten falten A4

Anleitung zum Samentütchen selbst falten

Aus alten Büchern und Zeitschriften lassen sich ganz einfach Samentütchen herstellen, um die selbst geernteten Sämereien hübsch zu verpacken.



1. Geeignetes Papier z.B. von alten Zeitschriften aussuchen und quadratisch zuschneiden 17x17 cm.



2. Das Papier zu einem Dreieck falten.



3. Eine Spitze des Dreiecks nach innen falten.



4. Mit der zweiten Spitze des Dreiecks genauso verfahren



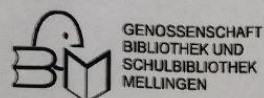
5. Die vordere Lage der oberen Spitze nach unten falten.

Anschließend diese in die entstandene Lasche schieben.



6. Die übrig gebliebene Spitze nach vorne falten.

Die fertige Tüte mit Samen füllen, mit einer Etikette verschließen und mit Pflanzennamen, Abfülldatum und Monat der Aussaat beschriften.



6.3 Selbständigkeitserklärung



DEPARTEMENT
BILDUNG, KULTUR UND SPORT
Abteilung Kultur

Bibliothek und Archiv Aargau – Bibliotheksförderung

7. April 2021

SELBSTSTÄNDIGKEITSERKLÄRUNG

Projektarbeit Zertifikatskurs Bibliosuisse 2021

Titel der Arbeit: Saatgutbibliothek, das grüne Angebot der Bibliotheken
Mutschellen, Niederwil und Mellingen

Erklärung der Verfasser

Wir erklären hiermit, dass wir die vorliegende Arbeit selbstständig verfasst und alle Formulierungen, die wörtlich oder dem Sinn nach aus anderen Quellen entnommen wurden, kenntlich gemacht haben.

Verwendete Informationen aus dem Internet sind als solche gekennzeichnet.

Sofern sich – auch zu einem späteren Zeitpunkt – herausstellt, dass die Arbeit oder Teile davon nicht selbstständig verfasst wurden, die Zitationshinweise fehlen oder Teile ohne Quellenachweis aus dem Internet entnommen wurden, so wird die Arbeit auch nachträglich als nicht bestanden gewertet.

Ort, Datum: Niederwil, 3.8.21

Unterschrift: [Signature]

Ort, Datum: Mellingen, 3.8.21

Unterschrift: E. Schreyer

Ort, Datum: Benken, 3.8.21

Unterschrift: E. Schreyer

Erklärung zur Verfügungstellung

Ich erkläre mich damit einverstanden, dass die vorliegende Arbeit über die Kursleitung an interessierte Personen zur Verfügung gestellt werden kann.

Ort, Datum: Niederwil, 3.8.21

Unterschrift: [Signature]

Ort, Datum: Mellingen, 3.8.21

Unterschrift: E. Schreyer

Ort, Datum: Benken, 3.8.21

Unterschrift: E. Schreyer

Ort, Datum: _____

Unterschrift: _____

Ort, Datum: _____

Unterschrift: _____